

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Herausgeber: Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel
Band: 191 (2012)

Artikel: Eine Schule macht Schule : in 130 Jahren von der Frauenarbeitsschule zur Berufsfachschule Basel
Autor: Hungerbühler, Oliver
Vorwort: Vorwort und Dank des Autors
Autor: Hungerbühler, Oliver
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort und Dank des Autors

1879 wurde die Frauenarbeitsschule Basel (FAS) gegründet. Sie war die erste Frauenarbeitsschule der Schweiz und bot als eine der ersten Institutionen Frauen die Chance, eine berufliche Ausbildung zu absolvieren. Im Verlauf vieler Jahre wandelte sich die FAS von der ursprünglichen Hauswirtschaftsschule in eine moderne Berufsschule, die heutige Berufsfachschule Basel (BFS Basel). Die FAS war ursprünglich Frauen vorbehalten, und auch als Männer längst zugelassen waren, behielt die Schule die Bezeichnung Frauen im Namen. Diese verschwand erst 2005. Demnach ist die Geschichte der Schule eng verknüpft mit Themen rund um die Geschlechterrollen.

Anlässlich des 130-Jahr-Jubiläums 2009 untersuchte ich bereits einige Aspekte der Schulgeschichte und stellte diese in der Broschüre «*Aus Altem Neues – Schlaglichter auf 130 Jahre BFS Basel*» dar. Daraus entstand die Idee, eine umfassendere Geschichte der BFS Basel zu schreiben und im Rahmen der Neujahrsblätter der GGG zu veröffentlichen. Bei der Recherche zu dieser Arbeit wurde mein Interesse als Historiker immer mehr geweckt. Außerdem war es spannend, als Lehrer der heutigen BFS Basel die Geschichte der eigenen Schule zu erforschen. Selbstverständlich habe ich mich trotzdem bemüht, die vergangenen Ereignisse nicht aus der Sicht des aktuell Involvierten, sondern mit der kritischen Distanz des Historikers zu untersuchen.

Der Text gliedert sich in zwei Teile. Vorangestellt ist ein Exkurs von Elfriede Belleville über Nähsschulen, welche die GGG lange vor der Gründung der Frauenarbeitsschule betrieben hatte. In Teil 1 werden dann 130 Jahre Schulgeschichte von der Gründung bis 2009 in chronologischer Reihenfolge beleuchtet. Die Kapitel sind so konzipiert, dass sie auch unabhängig voneinander gelesen werden können. Daher ergeben sich einzelne Überschneidungen. Teil 2 besteht aus vier unabhängigen Kapiteln, die allerdings thematisch miteinander verknüpft sind. Roter Faden ist hier die Gender-Thematik. Ein Thema, das sich bei der ersten Frauenarbeitsschule der Schweiz aufdrängt. Im Anhang schliesslich finden sich eine tabellarische Chronologie sowie eine Liste der Vorsteher, Direktoren und Direktorinnen.

Die vorliegende Geschichte der BFS Basel basiert auf verschiedenen Quellen. Zu einem grossen Teil handelt es sich dabei um Dokumente, welche die Schule selber «produziert» hat, zum Beispiel Jahresberichte, Sitzungsprotokolle der Schulinspektion bzw. -kommission und Korrespondenz mit anderen Schulen oder mit dem Erziehungsdepartement. Die neueren Quellen befinden sich im Archiv der BFS Basel, die älteren werden im Staatsarchiv Basel-Stadt (StABS) und teilweise im Schweizerischen Wirtschaftsarchiv Basel (SWA) aufbewahrt. Die Fotografien befinden sich grösstenteils im Archiv der BFS Basel. Es fällt auf, dass es viele Schwarzweiss-Fotografien in guter Qualität und einer beeindruckenden Ästhetik aus den ersten Jahrzehnten der Schulgeschichte gibt. Als Fotografieren für die Allgemeinheit erschwinglich wurde, ging offenbar gleichzeitig ein Qualitätsbewusstsein verloren. Zumindest gibt es während einer Phase von mehreren Jahrzehnten kaum brauchbare Bilder der BFS. Erst in der jüngeren Vergangenheit wird wieder Wert auf eine pro-

fessionelle Fotografie gelegt. Bei den meisten Fotografien fehlen Angaben zu Inhalt und Datierung. Dies macht es schwierig, das Abgebildete richtig einzuordnen. An dieser Stelle sei dem Fotografen Felix Heiber herzlich gedankt, der die alten Fotografien mit viel Aufwand und einer spürbaren Leidenschaft digitalisiert hat.

Weiter möchte ich Sabine Gysin für ihre Beratung und Unterstützung danken sowie Alfred Ziltener für eine kritische Lektüre. Dank gebührt auch der Kommission zum Neujahrsblatt der GGG, insbesondere Doris Tranter, der Schulleitung der BFS Basel, vor allem Felix Dreier, sowie dem Schwabe Verlag, speziell Marianne Wackernagel, welche diese Publikation ermöglicht haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei all denen, die mich mit einem offenen Ohr und mit Anregungen bei der Entstehung dieses Buches unterstützt haben.

Oliver Hungerbühler